

Zeitschrift: Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau

Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau

Band: 51 (1940)

Artikel: Zum Schweizer Aufenthalt von Josef Görres 1820/21

Autor: Boner, Georg

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-52230>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Schweizer Aufenthalt von Josef Görres 1820/21.

Von Georg Boner.

Ordnungsarbeiten im Staatsarchiv haben kürzlich zwei Dokumente zu Tage gefördert, die uns in jene Zeit vor etwas mehr als einem Jahrhundert zurückversetzen, da Aarau Zufluchtsort eines ganzen Kreises deutscher Emigranten war, und die es verdienen, daß an dieser Stelle kurz auf sie hingewiesen wird. Es handelt sich um den Reisepaß des Professors Josef Görres aus Koblenz im Rheinland, sowie denjenigen seiner Frau und seiner drei Kinder Guido, Sophie und Marie.

Görres, dessen „Rheinischer Merkur“ einst in den Tagen des Befreiungskampfes gegen Napoleon im deutschen Volke so mächtigen Widerhall gefunden, daß Napoleon selbst einmal die ihn leidenschaftlich bekämpfende Zeitung als „fünfte feindliche Großmacht“ bezeichnete, hatte wenige Jahre darauf, zu Anfang September 1819, die Aufsehen erregende Schrift „Deutschland und die Revolution“ erscheinen lassen, in welcher er an den damaligen reaktionären deutschen Regierungen freimüttig Kritik übte. Bereits am 30. September verurteilte eine preußische Kabinettsordre Görres zur Festungshaft in Glatz (Schlesien). Aber diesem war es einige Tage zuvor gelungen, nach dem französischen Straßburg zu entkommen, wo er den Winter 1819/20 verbrachte. In den ersten Tagen des Maimonats 1820 wanderte er rheinaufwärts, betrat in Basel Schweizerboden und kam Anfang Juni ein erstes Mal nach Aarau. Hier verweilte er gegen zwei Wochen als Guest des Kantonschulprofessors Steingaß, seines nachmaligen Schwiegersohnes, und besichtigte auch die Zurlaubensche Bibliothek. Von Aarau ging seine Schweizerreise* über Zürich, Einsiedeln, Luzern (Besuch bei Paul Vital Troyer), Rigi, Flüelen, Unterwalden, Thun, Bernardinopäf, Bellinzona, Domodossola, Wallis, Genf und Freiburg nach Bern, in welcher Stadt er in den ersten Au-

* Vgl. hierüber A. Renner, Josef Görres und die Schweiz. Diss. Freiburg i. Br., Rorschach 1930.

gusstagen anlangte und etwa vier Wochen blieb, um sich dann im September über Basel nach Straßburg zu begeben und dort seine bis dahin in Deutschland verbliebene Familie abzuholen. Mit Frau und Kindern wandte er sich alsbald wieder der Schweiz zu. Vor dem Beginn des Winters wollte er auch den Seinen noch die Schönheiten der Urschweiz zeigen und reiste mit ihnen an den Vierwaldstättersee und von dort über Zürich nach dem Schloß Eppishausen zum Freiherrn von Laßberg. Über Schaffhausen kam Görres mit seiner Familie am 7. Dezember 1820 nach Aarau und nahm im Hause des aargauischen Bürgermeisters Karl Fettner Wohnung. Zehn Monate blieb er mit den Seinen in Aarau. Er verkehrte hier außer mit den deutschen Emigranten Steingäss und Wolfgang Menzel insbesondere mit dem liberal gesinnten katholischen Stadtpfarrer Alois Voß, mit welchem er auch in späteren Jahren noch in Briefwechsel stand. Mitte Oktober 1821 kehrte Görres mit seiner Familie nach Straßburg zurück und kam 1827 als Professor an die Universität München. Dort starb er 1848.

Die zwei wiederaufgefundenen Reisepässe ermöglichen es, einzelne Etappen der beiden Schweizerreisen von Görres im Jahre 1820 noch genauer zu datieren, als es Renner in der angeführten Schrift vermochte. Die Vorderseite der Pässe enthält die Personalbeschreibung. Sie lautet für Görres: Alter 43 Jahre, Größe 5 Schuh 3 Zoll, Haare, Augenbrauen und Bart blond, Stirne bedeckt, Augen braun, Nase und Mund mittelmäßig, Kinn rund, Gesicht oval, Gesichtsfarbe frisch; für seine Frau Maria Catharina Görres geb. Kasaulz: Alter 40 Jahre, Größe 4 Schuh 10 Zoll, Haare und Augenbrauen braun, Stirne unbedeckt, Augen braun, Nase spitz, Mund klein, Kinn rund, Gesicht oval, Gesichtsfarbe frisch. Die Rückseite der Pässe weist die Stempel und Visa einiger Durchgangsorte auf, und zwar beziehen sich jene auf dem Paß von Görres nur auf die Zeit bis zur Wieder- einreise in die Schweiz nach der Abholung seiner Familie in Straßburg, jene auf dem Paß seiner Frau außer auf ihre Reise durch das Elsaß auf einen Teil der Schweizerreise im Oktober 1820. Der Paß von Görres ist ausgestellt für eine Reise nach Mainz und datiert: Koblenz 27. Sept. 1819 (also drei Tage vor Erlaß des Haftbefehls). Er zeigt folgende Visa: 5. Juni 1820 Basel (Vermerk: Besessen und hat sich Inhaber dieses seit 15ten May d. J. dahier aufgehalten), 4. Juli Zürich, 26. Juli Domodossola, 29. Juli Pont

S t. Maurice , 7. September 1820 Bern (Gesehen nach Straßburg), 10. September Basel (Gesehen zur Reise nach Straßburg), 10. September S t. Louis (Vu pour aller par Strasbourg en Allemagne), 26. September Strasbourg (Vu pour la Suisse) und 30. September/1. Oktober 1820 Basel (mit dem offenbar irrgen Vermerk: geht nach Straßburg). Der Paß der Frau Görres, ausgestellt für eine Reise nach Zürich, ist datiert: Koblenz 16. September 1820 und weist folgende Visa auf: 19. September 1820 Lauterburg (Unterelsäß), 22. September Strasbourg (Vu pour la Suisse), 5. Oktober Saoug (Waadt), 8. Oktober Freiburg, 10. Oktober Luzern und 13. Oktober 1820 Zürich. Nach dem Zusammentreffen mit den Seinen in Straßburg (19. September 1820) scheint sich demnach Görres vom Elsäß aus nicht, wie Renner annimmt, zuerst nach St. Gallen, dann nach Luzern und endlich wieder in die Ostschweiz (Eppishausen, Schaffhausen) begeben zu haben, sondern zunächst in die Westschweiz (Saoug, Freiburg) und von dort aus an den Vierwaldstättersee und nachher über Zürich in die Ostschweiz.
